

Die Lerche stieg am Ostermorgen

Emanuel Franz August Geibel (1815–1884)

Justin Heinrich Knecht, 1793

♩=130

1. Die Lerc-he stieg am Os - ter - mor - gen Em - por ins klars - te Luft - ge - biet
2. Wacht auf und rauscht durchs Tal, ihr Bron - nen, Und lobt den Herrn mit froh - em Schall!
3. Wacht auf, ihr trä - gen Men - schen - herz - en, Die ihr im Win - ter - schla - fe säumt,
4. Wacht auf, ihr Geis - ter, der - en Seh - nen Ge - broch - en an den Gräb - ern steht,
5. Ihr sollt euch all des Heil - es freu - en, Das ü - ber euch er - gos - sen ward!

Und schmet - tert', hoch im Blau ver - bor - gen, Ein freu - dig Au - fer - steh - ungs - lied,
Wacht auf im Früh - lings - glanz der Son - nen, Ihr grün - en Halm' und Läu - ber all!
In dump - fen Lüs - ten, dum - pfen Schmerz - en Ein got - tent - frem - det Da - sein träumt.
Ihr trü - ben Aug - en, die vor Trä - nen Ihr nicht des Früh - lings Blü - ten seht,
Es ist ein in - nig - es Er - neu - en Im Bild des Früh - lings of - fen - bart.

Und wie sie schmet - ter - te, da klang - en Es taus - end Stim - men nach im Feld:
Ihr Veil - chen in den Wal - des - grün - den, Ihr Pri - meln weiß, ihr Blü - ten rot,
Die Kraft des Herrn weht durch die Lan - de Wie Ju - gend - hauch, o laßt sie ein!
Ihr Grüb - ler, die ihr fern ver - lor - en Traum - wan - delnd irrt auf wü - ter Bahn,
Was dürr war, grünt im Wehn der Lüf - te, Jung wird das Al - te fern und nah,

Wach auf, das Al - te ist ver - gang - en, Wach auf, du froh ver - jü - ng - te Welt!
Ihr sollt es al - le mit ver - kün - den: Die Lieb' ist stär - ker als der Tod.
Zer - reißt wie Sim - son eu - re Ban - de, Und wie der Ad - ler sollt ihr sein.
Wacht auf! Die Welt ist neu - ge - bor - en, Hier ist ein Wun - der, nehmt es an!
Der O - dem Got - tes sprengt die Grüf - te— Wacht auf! der Os - ter - tag ist da.